

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erschint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2150

Ahrensburg, Sonntag, den 2. April 1893

16. Jahrgang.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nr. der „Stormarnschen Zeitung“ am Donnerstag den 6. April.

**Bestellungen**  
auf die „Stormarnsche Zeitung“ für das 2. Quartal werden von den Postanstalten zum Preise von 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 1 Mark 50 Pf. noch fortwährend entgegen genommen. **Die Expedition.**

**Zum Osterfeste.**  
Aufatmend nach einem langen, harten Winter begrüßen wir in diesem Jahre das Osterfest und sehen erleichtert in der Natur den Beginn der Auferstehung nach langem Schlaf. Doppelt wohlthuend wirken die freundlichen Sonnenblicke des Frühlings, unter deren Wirkung schon die Hecken sich grün zu säumen beginnen, täglich zaubert der erwärmende und belebende Strahl der Frühlingssonne Millionen neuer Knospen hervor, die schwellend und springend ein duftig-zartes Grün über das bisher kahle Gesicht verbreiten. Die Macht des strengen Winters ist gebrochen und wenn wir auch wissen, daß Rückschläge nicht ausbleiben werden, so freuen wir uns doch des ersten Genusses der milderen Frühlingslüfte, die das Herz weiten und die Hoffnung stärken. Unsere Alvordern, die Germanen, feierten noch in der heidnischen Zeit ihre Ostern, in

dem Kultus der der Licht- und Frühlingsgöttin Ostara gewidmeten Feier. Schon sie, die abgehärteten Jäger und Krieger, empfanden es wohlthuend, wenn in unserm kalten Norden nach langer Winterskälte und kurzen, dunkeln Tagen, mildere Lüfte die Herrschaft errangen und die Sonne nicht allein in vergrößerter Bahn den Tag verlängerte, sondern auch neues Leben der Natur hervorrief. Sie, die ihr ganzes Leben in Freiheit und ungekünstelter Natur verbrachten, die abgehärtet waren gegen die Unbilden eines nordischen Winters, empfanden doch über den Eintritt des Frühlings eine solche Freude, daß sie dieser durch eine besonderes Fest Ausdruck geben mußten.

Unter der Herrschaft des Christenthums hat das germanische Frühlingsfest freilich seine Bedeutung verloren, an seine Stelle trat die Feier der Gedentage der höchsten und grundlegenden Lehren der Christenheit, die ihre mächtigste Bedeutung in der Auferstehung findet. Aber neben dieser Lehre, der Aufrechthaltung, Ausbreitung und Vertheidigung Sache der Kirche ist, bricht doch am Osterfeste auch das allgemeine menschliche Gefühl der Freude an der Auferstehung in der Natur sich Bahn und mit vollem Recht.

Man mag sich keinen größeren Gegensatz denken können, als den zwischen unsern Alvordern, den Germanen, in ihrem Leben in und mit der Natur und den Deutschen der Gegenwart, die zu Millionen in Städten eng zusammengepfercht, in nimmer rastender Geschäftigkeit die Zeit ausnützen, sich abhastend im Erwerbe und überhastend im Genuß. Aber doch ist den Nachkommen das Gefühl der Freude an der Natur geblieben, wie die Alten, atmen auch wir gerne und froh erleichtert bei den ersten Strahlen der Frühlingssonne auf und opfern auf dem Altare der Ostara einen Tag dem reinen Genuß

der Natur. Es erfreut sich Groß und Klein des anbrechenden Lentzes und vergißt die Leiden, Mühseligkeiten und Entbehrungen des langen Winters.

Gern suchen wir in den Blättern der Geschichte die Seiten auf, die von dem Denken und Leben der alten Germanen uns Kunde geben, die uns berichten von ihrem Kraftgefühl und Freiheitsdrange, von ihren Heldenthaten bei der Befiegung fremder Eroberer und Unterdrücker. Auch in dieser Hinsicht hat unser Volk seine Auferstehung gefeiert, seit es seine Stämme geeint zum kraftvollen ganzen deutschen Reich, die Jahrhunderte lange Sehnsucht ist erfüllt. Möge dieses politische Osterfest mit hoffnungsvoller Frühlingsstimmung ein dauernd Erbtheil unseres Volkes bleiben.

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 1. April.** In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Amtsausschusses wurde der Haushaltsplan für 1893/94 beraten und in Einnahme und Ausgabe auf rund 3200 Mt. wie im Vorjahre, festgesetzt. Von dieser Summe sind, ebenfalls wie im Vorjahre, 2000 Mark von den beteiligten Gemeinden als Auflage aufzubringen.

Das Statut des Kreis-Feuerwehrbezirks Stormarn hat nunmehr seine Bestätigung durch den königlichen Herrn Landrath erhalten. Der Vorstand wird demnächst mit dem weiteren Ausbau der Organisation vorgehen.

In die „neue Zeitrechnung“ sind wir über Nacht allidlich eingetreten, vorichtige Leute stellten schon gestern Abend vor dem Schlafengehen ihre Uhren, um heute Morgen gleich den Fortschritt mitgemacht zu haben. Unsere Kirchenuhr hatte sich heute Morgen noch nicht bereit finden lassen, den Anforderungen der „Neuzeit“ gerecht zu werden.

Der gestrige Charfreitag brachte uns ein so prächtiges mildes Frühlingswetter, wie man es sich zu Pfingsten nicht besser wünschen kann; dasselbe wurde auch von Jung und Alt zu Spaziergängen durch Feld und Flur wirklich ausgenutzt.

**Kiel, den 27. März.** Ein Lehrer und Drogant aus der Umgegend von Schleswig war von der Flensburg Strafkammer wegen Ueberschreitung des Zuchtigungsrechts in acht Fällen zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Hiergegen hatte der Lehrer Revision eingelegt. Das Reichsgericht hatte das Flensburger Urteil sammt der zu Grunde liegenden thatsächlichen Feststellung aufgehoben und zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Landgericht Kiel verwiesen. In der gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer stand diese Sache wieder zur Verhandlung. Der Staatsanwalt beantragte 150 M. Geldbuße oder 15 Tage Gefängnis. Die Strafkammer erkannte, daß der Lehrer nicht nach § 340 des Strafgesetzbuches bestraft werden könne, aber sich der fahrlässigen Körperverletzung schuldig gemacht habe. Das Urteil lautete auf 100 M. Geldbuße oder 10 Tage Gefängnis und Tragung der diese drei Fälle betreffenden Gerichtskosten.

**Neustadt.** Am Amtsgerichtsgebäude hier selbst wurde ein Einbruchdiebstahl verübt, ohne daß es den Dieben gelang, das gesuchte Geld zu bekommen. Die Diebe drangen mittelst einer Gartenbank durch ein von innen geöffneter Fenster in den Korridor, erbrachen dann eine Thür und kamen in das Zimmer für Grundbuchsachen und Erbchaftsangelegenheiten. Die eisernen Risten und Schränke leisteten ihren Angriffen jedoch Widerstand.

**Londern, den 27. März.** Das nachlebende Familiendrama hat sich in dem Nachbarstädtchen Ripen ereignet. Der dortige Arzt Dr. med. B., der eine große Praxis besaß und allgemein beliebt war, hatte sich (so schreibt die „E. Z.“) mit einer sehr reichen Bauerntochter verheiratet. Die Ehe war indeß eine höchst unglückliche. Die Gatten trennten sich vor einiger Zeit, doch erfolgte wieder eine Versöhnung, die aber nur von kurzer Dauer war. Es kam zu erregten Szenen, die Frau verließ den Gatten zum zweiten Male; dieser erklärte darauf der Haushälterin: „Jetzt bleibt mir nur die Wahl zwischen Revolver und Gift.“ Die Frau sah die Worte des aufgeregten Herrn nicht als Ernst an, wurde aber doch ängstlich, als der Arzt sich in sein Zimmer zurückzog und keinen Laut hören ließ. Sie rüttelte an der Thür; vergebens, die Thür war von innen verriegelt, und aus dem Zimmer drangen dumpe Töne. Nunmehr wurde zum Schloffer

## Die Tochter des Meeres.

Roman von A. Nicola. 38

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Mupert zögerte einige Augenblicke, dann sprang er plötzlich auf und trat mit festem Blick vor den Grafen hin.  
„Mylord,“ sprach er, „ich wende mich als Mensch und Gentleman . . . urtheilen Sie selbst, ob ich mich nicht schwer verginge, wenn ich einer jener verzeihlichen Impulse verriethe, die Miß Faro im ersten Augenblicke unseres Zusammentreffens befeelt haben mögen. Es genüge Ihnen, wenn ich Ihnen sage, daß ich mich aus ganz anderen Gründen in des verstorbenen Lord Faros Haus begeben hatte, als um mit seiner Tochter, von deren Existenz ich ja kaum eine Ahnung hatte, Bekanntschaft zu werden. Es war ein Zufall, der Netta mit mir zusammenführte, ohne daß ich wußte, wer sie war. Das ist Alles, was ich Ihnen sagen kann.“

„Und wer sind Sie?“ fragte der Graf rasch. „Wäre es möglich . . . sind Sie ein Verwandter des unglückseligen Mädchens, das den Tod meines armen Bruders verursachte?“  
„Ich bin Frau Falkner's Sohn, wenn Sie das meinen, Mylord,“ erwiderte der junge Mann stolz. „Und der Fehltritt des jungen Mädchens, das ich selbst gerettet und der Fürsorge meiner Mutter übergeben hatte,

war für mich ein ebenso großes Unglück, wie für Lord Faro. Ja, das ganze Elend fing mit jener Begebenheit an. Wir haben nur Elend und Unfriede erlebt, seit Cora sich hatte verleiten lassen, ihre Heimath zu verlassen.“

Graf Treville betrachtete aufmerksam das Gesicht des jungen Mannes bei dieser leidenschaftlichen Klage; es war unmöglich, an der Wahrheit seiner Worte zu zweifeln.  
„Es ist bedauerlich, daß Frau Falkner ihren Sohn und ihr Adoptivkind mit so leidenschaftlichen Ansichten über Recht und Unrecht aufgezogen haben soll,“ fuhr der Graf mit einem Blicke fort, dessen nachdenkliches Interesse an einem so zweifelhaften Gegenstand, wie die Handlungsweise einer einfachen Fremden, Rupert auffiel. . . „doch wird man der Wahrheit binnen Kurzem auf den Grund kommen und die Uebelthäter werden ihre Strafe finden. Inzwischen werde ich nichts weiter thun, als dafür sorgen, daß Sie unter meiner oder unter gerichtlicher Aufsicht bleiben bis ich die Sache habe genau untersucht lassen und über Weiteres entscheiden können.“  
„Und darf ich fragen, unter welchem Vorwand, Mylord?“ sagte Rupert ernst.  
„Ich habe kein Verbrechen begangen. . .“  
„Sie wurden auf meiner Besitzung gefunden, als Sie im Begriff waren, sich heimlich aus meinem Hause zu entfernen,“ entgegnete der Graf erregt. „Doch will ich aus Rücksicht für meine Nichte Ihren Namen nicht der Oeffentlichkeit aussetzen. . . wenn

Sie mir daher Ihr Wort geben wollen, daß Sie keinen Fluchtversuch machen und freiwillig unter meiner Aufsicht bleiben wollen, werde ich Ihnen ein Zimmer anweisen, das ich jedoch streng bewachen lassen werde.“

Rupert richtete seine schlanke Gestalt stolz auf, und seine Haltung und Miene drückten eine edle Entrüstung aus, als er entgegnete:

„Wenn ich Ihnen mein Wort darauf gebe, so können alle Thüren offen und Ihre ganze Dienerschaft abwesend sein, ich würde doch bleiben. Graf Treville,“ sprach er in bittendem Ton weiter, „ich mag in einigen, vielleicht in vielen Dingen geirrt haben, doch würde ich lieber sterben, als daß ich mein Wort bräche oder mich durch feige Flucht der Gefahr entzöge.“

Diese Worte befriedigten den Grafen einigermaßen.

„Vielleicht verdienen Sie ein solches Vertrauen,“ sagte er freundlicher, „aber in diesem Falle ist es doch wohl besser, jeder Versuchung vorzubeugen, wo wichtigere Dinge, als Sie vielleicht ahnen, von dem Ausgange des Verhörs abhängen. Doch sollen Sie keine unnütze Härte erfahren. Sie werden mehr meiner Lebensstellung, als der Ihrigen angemessen behandelt werden, und wenn Sie Ihre Unschuld beweisen können, soll Ihnen voll Entschädigung für Ihre momentane Gefangenschaft zu Theil werden.“

Rupert verneigte sich. Seine Neugier war vielleicht ebenso stark erregt, als er

dankebar für die vermeintliche Barmherzigkeit war.

„So habe ich Ihr Wort, junger Mann?“ fragte der Graf.

„Ja, Mylord . . . für einige Zeit . . . doch möchte ich wohl wissen, wie lange die fatale Gefangenschaft dauern soll?“ entgegnete Rupert.

„Vielleicht eine Woche, vielleicht auch nicht so lange. Jetzt verlasse ich Sie, um Befehle wegen Ihres Hierbleibens zu geben. Inzwischen wird Miß Netta reichlich Gelegenheit haben, während Ihrer Gefangenschaft ein ihr passend erscheinendes Geständniß abzulegen. Ich habe soeben nach Jemand geschickt, der helfen wird, sie zur Vernehmung und Neue zu bringen.“

LVI.

„Wo ist das Mädchen, das ich Eurer Obhut anvertraut habe? Wo ist Cora?“ . . . rief der alte Admiral Sir Fulle, indem er unangemeldet mit strenger Miene in das Zimmer trat, in welchem Frau Digby und Triffa in düsterem Schweigen beisammen saßen.

„Wirklich, Onkel, Du bist sehr ungerecht, wo es sich um das lästige Mädchen handelt. Ich wünschte, ich hätte sie nie gesehen und bin nur froh, daß sie uns von nun an kein Aergerniß mehr bereiten kann. Lange wird es nicht mehr dauern, bis sie irgend eines groben Vergehens wegen hinter Schloß und

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G M

B.I.G.



englischen Standpunkte, aus Einsprache gegen Homerule erhob, ließ „ob Glad“ gehörig abfahren.

Frankreich.

Als der aus Frankreich ausgewiesene Correspondent des „Berl. Tagebl.“ Brandes, am Dienstag Abend Paris mit der Bahn verlassen wollte, wurde er mit seiner Familie auf dem Wege zum Bahnhof von einem Volkshaufen unter Johlen und wüsten Schimpfworten insultirt.

In einem heiteren Jagdabenteuer kam es in der Nähe von Bayheln in Ostpreußen bei dem Gesänge der Jäger. Auf einer Eissholle kam ein Reh angeschwommen, ängstlich umherblickend und scheinbar dem Untergange geweiht.

Eine ungewöhnliche Ansammlung von Eismassen im Südatlantischen Ocean und zwar nicht etwa in der Nähe der Polarzone, sondern ziemlich entfernt davon unter 45 bis 43 Grad südlicher Breite, erregt in wissenschaftlichen Kreisen Aufsehen.

Erfinders Freuden und Leiden. Der glückliche Schneidemeister Dome in Mannheim — so schreibt ein Leser der „Tägl. Absh.“ — wird seines Lebens nicht froh vor der Unmenge von Berichterstatlern, Telegraphenboten, Bevollmächtigten, Photographen, Fabrikanten, die ihn umlagern.

zu erhalten, die Bitte einer Wittve um Uebertragung einer tugeltesten Kleidung; die Abwechslung ist großartig. Ebenso wenig wie zu Hause kann sich Herr Dove draussen seines Lebens freuen.

Ein Berichterstatter des Wiener „Freundenblattes“ hat im Mannheim eine Unterredung mit dem Hauptmann Ziegler von der 10. Kompanie des dort garnisontirenden 110. Infanterieregiments gehabt, welcher mit dem Feldwebel Brunner und Kaufe die Schießversuche zur Erprobung der Doveschen Erfindung im Kästherthal Walde angestellt hatte.

Die Krinoline kommt, so wird der „Voss. Jtg.“ aus London geschrieben, trotz allen Widerstandes des Antikrinolinverbundes, der heute gegen 12 000 weibliche Mitglieder in London zählt.

hat bereits 20000 Krinolinen auf Lager, ein Beweis dafür, daß wir bereits über die Zeit der stillen Wünsche der Kleiderstoffabrikanten hinaus sind. Hand in Hand mit der Ausdehnung der Mode geht ein übertriebenes Aufpuffen der Ärmel, wozu heute schon bei wirklich modernen Kleibern mehr Stoff verbraucht wird, als vor Jahresfrist zu einem ganzen Kleid.

Ostern!

Osterglocken, Osterglocken, Läutet durch die weite Welt, Daß die Himmel laut frohlocken, Weil die Fesseln brach der Held!

Osterglocken klingen leise Ueber feld und Flur dahin; Munt'rer Säng'er Frühlingeweise Labt auf's Neue Herz und Sinn —

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziegl in Adreusburg.

Mohseidene Daftkleider Mk. 16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe vor: 75 Pfg. bis Mk. 18,65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemultert, Damaste etc.

Illustriertes Unterhaltungsblatt.

„Nicht körperlich, Lady Marian,“ bemerkte der Graf spöttisch, „doch ist Ihre freundliche Gegenwart deshalb vielleicht nicht minder nöthig. Netta, ich rathe Dir, Lady Marian zu vertrauen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bei der Budgetberatung hatte der Senat von der Deputirtenkammer abweichende Beschlüsse gefaßt. In erneuter Beratung lehnte die Kammer die vom Senat beschlossenen Änderungen ab und beschloß trotz des Protestes der Minister die Trennung der Reform der Getränkesteuer vom Budget abzulehnen mit 247 gegen 242 Stimmen.

Mannigfaltiges.

Durch Adler getödtet. Auf entsehlige Art verunglückte ein Tourist aus Brooklyn, Frank Conroy, der mit seinem Freunde Barlow eine Gebirgspartie ausführte. Dieser erzählt: „Wir gingen, begleitet von einem Hiel, der unser Gepäck trug, am Kamme der Felsenkette dahin, welche das eine Ufer des Nine Mile Creek umsäumt.“

Deinem irregeleiteten Vater in seinem Testamente bezichnete Alter erreicht hast.“ Das Mädchen stieß einen seltsamen Schrei aus.

„Dankel, Du treibst einen schändlichen, grausamen Scherz mit mir!“ sagte sie schluchzend. „Ich scherze nicht,“ erwidert er fest. „Mein Leben ist zu einsam und traurig für mich gewesen, als daß ich mir noch einen Funken Heiterkeit bewahrt haben könnte.“

„Aber Dankel, ich kann nicht begreifen, wie Du, selbst wenn ich einwillige, so Etwas durchzuführen könntest. Hier ist es zu einsam, und Du würdest doch sicherlich meiner Hochzeit wegen nicht nach London gehen wollen.“

barschem Ton. „Du wirst sehen, daß ich nicht mit mir scherzen lasse. Wünschst Du Bedenkzeit, oder willst Du Dich gleich entscheiden?“

Netta überlegte einige Zeit. „Dankel, ich bin bereit Dir zu gehorchen,“ sagte sie zögernd. „Ich hatte mir wirklich nichts Unrechtes dabei gedacht. Nur möchte ich wissen, ob er nicht meinen Namen annehmen, und Dein Erbe werden kann, Dankel, da Du ja keine Kinder hast?“

„Wenn er gut zum Liebhaber ist, dann ist er auch gut zum Heirathen, nach dem Urtheil jeder ehrbaren Frau und jedes ehrenwerthen Mannes,“ antwortete der Graf in

Und im nächsten Augenblick waren die beiden Mädchen allein und sahen einander verwundert an. „Ich verstehe nicht, was Ihr Dankel meint. . . Sie klären mich wohl darüber auf,“ sagte Lady Marian, indem sie sich mit ruhiger Entschlossenheit niedersetzte.

Netta's Gesicht bedeckte sich mit einer tiefen Röthe; sie fühlte, daß etwas Beschämendes in dem Geständniß lag, das sie abzugeben hatte. „Nun, es ist sonderbar. . . es kommt so plötzlich,“ sagte sie, „Dankel Treville wünscht mich zu verheirathen und . . .“

„Sie werden es auch nicht raten können, wenn ich heirathen soll,“ unterbrach sie Netta, „aber, wenn Sie ihn auch nicht kennen, muß ich doch sagen, daß er sehr hübsch ist und

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Mit dem 31. März d. J. geht die Wirksamkeit der auf Grund des bisher gültigen Ortsstatuts gewählten Gemeindevertretung zu Ende.

Auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Juli 1892 werden die in der Wählerliste der Gemeinde Ahrensburg verzeichneten Wähler zur Neuwahl einer Gemeinde-Vertretung nicht wie unterm 17. d. M. bekannt gemacht, auf Mittwoch, den 5. April, sondern gemäß höherer Verfügung auf

Dienstag 4. April Abends 7 Uhr,

in „Schadendorfs Hotel“ berufen. Nachrichtlich wird noch bekannt gegeben, daß von jeder Klasse — Abtheilung — der Wählerliste vier Gemeinde-Verordnete zu wählen sind und daß jeder Wähler dem Wahlvorstande öffentlich und mündlich soviel Personen zu bezeichnen hat, als zu wählen sind.

Ahrensburg, den 24. März 1893. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

An dem Wulfsdorfer Wege nahe dem Neuen Teich wird seit längerer Zeit unbefugter Weise nach Sand gegraben, wodurch schon tiefe für den Verkehr gefährliche Löcher entstanden sind, ebenso werden daselbst ohne Erlaubnis Plaggen gehauen. Indem ich darauf hinweise, daß nach § 370 Abs. 2 des Strafgesetzbuches Uebertretungen dieser Art mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft bestraft werden, warne ich hierdurch vor weiteren Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen.

Ahrensburg, den 1. April 1893. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Nachlaß-Proclam.

(2. Bekanntmachung).

Da der Nachlaß des am 5. März 1893 zu Ahrensburg verstorbenen Amtsgerichts-Secretairs Richard Moritz Seitens der Erben, bezw. ihrer Vertreter nur sub beneficio legis et inventarii angetreten ist, so werden mit Ausnahme der im Grundbuch eingetragenen Gläubiger Alle, welche Forderungen und Ansprüche irgend welcher Art an den Nachlaß zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solche bei Vermeidung des Verlustes derselben binnen 12 Wochen, von der dritten und letzten Bekanntmachung dieses Proclams an gerechnet, bei dem unterzeichneten königlichen Amtsgerichte rechtsgehörig anzumelden.

Ahrensburg, den 22. März 1893. Königlich-königliches Amtsgericht. gerz. Hellborn. Veröffentlicht: Richter, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts. J. B.

Werner Müller,

Fabrikation feiner Cigarens und Brantweine, Ahrensburg, Große Straße,

empfehlen: Rum per 1/4 Fl. 80 Pfg., Mk. 1.—, 1.50, 2.—. Cognac per 1/4 Fl. Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 4.—. Arrac per 1/4 Fl. 1.50 und 2.50. Punsch-Extract per 1/4 Fl. Mk. 1.20, 1.50, 1.80, 2.50. Rothwein, österr. Gebirgswein, reine Waare, per 1/4 Fl. 90 Pfg. Bordeauxwein per 1/4 Fl. 1.25 und 1.60 Mk. Madeira, Sherry, Porto, Malaga, Tokayer, in bester Waare, billigst.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Malz-Extract, Malz-Extract-Bonbons, Feuchel-Honig, Feuchel-Honig-Saft, Dr. Wuth's Brustthee, Cachaou, Dänische Brusttropfen, Eisner Pastillen.

Mitbürger!

Zu der Wahl von Gemeinde-Vertretern erlaubt sich der

Ahrensburger Bürger-Verein

für die dritte Klasse die Herren Schlossermeister A. Henze, Zimmermeister Joh. Witten, Wollspinnereibesitzer N. Weiss und Kaufmann H. F. Meggersee als geeignete Kandidaten aufzustellen.

Der Vorstand.

Sonder-Angebot!

gelbe violettspitzige Niesen, verbesserte, äußerst ertragreich und haltbar, p. Pfd. Mk. 1.00, 20 Gr. 10 Pfg. beste gelbe u. rothe Walzen, p. Pfd. 75 Pfg., 100 Gr. 20 Pfg. rothe u. gelbe Niesen, vorzüglich, p. Pfd. 60 und 75 Pfg., 100 Gr. 15 und 20 Pfg. Modell, Neuheit; unübertroffen; außerordentlich haltbar und von großem Futterwerth, p. Pfd. Mk. 1.—, 100 Gr. 25 Pfg.

Stetzweibeln, kleine, getrocknete, p. Pfd. 30 Pfg. Erbse, Britannien's Königin, vorzüglichste Markterbse mit sehr großen, scharf gefüllten Schoten von hochfeiner Tafelqualität. Außerst ertragreich, späte Sorte. Original-Saat I. Qual. p. Pfd. 70 Pfg.

Saatkartoffeln, neue widerstandsfähige Sorten laut Verzeichniß. Alle anderen Sämereien in bestmöglicher Qualität! Nonne & Hoepker, Ahrensburg.

Th. Mayfarth & Co. in Frankfurt a. Main empfehlen sich in landwirthschaftl. Maschinen, als: Maschinen zur Futterzubereitung, Maschinen zur Obst-Weinbereitung, Stahl-Pflüge, Dreschwerke für Hand, Göpel, und Dampftrakt, Loxf Pressen, Transportable Spar-Kesselföden, Karren, ganz aus Eisen, Rasen-Mähmaschine „Kosmos“ u. u. Nähere Auskunft erteilt der Agent Guido Schmidt, Ahrensburg. Etabliert 1872 — 600 Arbeiter.

Baumschulartikel sind zur jetzigen Pflanzzeit in den Baumschulen „Pomona“ abzugeben, als: hochstämmige Aepfel, Birnen, Kirschen u. Pflaumen, Stachel- und Johannesbeerbhochstämme, Rosen in allen Höhen, Fruchtsträucher, Forst- und Hecken-Pflanzen u. u. Vorräthe bedeutend, solide Preise, Catalog auf Wunsch kostenlos. Ahrensburg. Michaelsen.

„Adler“ Sicherheits-Zweiräder, „Adler“ Damen-Sicherheits-Zweiräder, „Adler“ Dreiräder, „Adler“ Handbetrieb-Dreiräder, „Adler“ Hochräder, „Adler“ Knaben-Hochräder, „Adler“ Kinder-Dreiräder, „Jugend“ Zweiräder, sowie sämtliche Zubehör-Stücke empfiehlt billigst Ahrensburg. J. Möller. Gebrauchte werden auch in Zahlung genommen.

Tafelglas und Glas - Dachpfannen en gros & en detail empfiehlt Ahrensburg, Hamburger Chauffee. Heinr. Au.

Lager von Korbwaaren aller Art in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen. Kinderwagen schon von 12 Mk. an empfiehlt Ahrensburg, Th. Basedow, Korbmacher. Manhagener Allee.

Die Union, Allgemeine Deutsche Hagel Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar gegründet im Jahre 1853 mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark, wovon 5,019 Aktien mit 7,528,500 Mark begeben sind. Reserven ult. 1892 2,352,919 Gesamtgarantie Kapital 9,881,419 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte zu festen Prämien ohne Nachzahlung. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien Rabatt gewährt. Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolizen. Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung. Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten: C. Drews, Thierarzt in Ahrensburg, G. H. Küster, Uhrmacher in Bargteheide.

VII. Marienburger Geld-Lotterie Ziehung am 13. u. 14. April 1893. Loose zum Planpreise a 3 Mk. (Porto u. Gewinnliste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3372 Gewinne = 375 000

Montag, den 3. April d. J., am 2. Oftertage, Tanzmusik wozu freundlichst einladet Joh. Schierhorn, Ahrensburg.

Wochen-Bericht. Hamburg, 30. März. Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto, 16 Pfd. Tara. Wöchentlich frische Lieferungen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seemarte in Hamburg. 2. April: Volkig, theils heiter, Strichregen, sehr windig, normale Temperatur, Sturmwarnung für die Küsten. 3.: Volkig mit Sonnenschein, stichweise Niederschläge, windig. Temperatur wenig verändert. 4.: Volkig, mit Sonnenschein. Strichweise starker Wind, wärmer, angenehme Luft. 5.: Wärmer, vielfach heiter, mit wandernden Wolken, meist trocken, windig.

Witterungs-Beobachtungen. März-Apr. Barometer Stand in mm Thermometer Stand Grad Reaumur Wind

Frachtbriefe

empfehlen E. Ziese, Ahrensburg.

Table with columns for destination (Hamburg, Lübeck, etc.), date (1. bis 30. April 1893), and freight rates.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19 B.I.G. M C

Grauskala #13